

UNCSO



Usakos Needy Children Support Organizator

Die Organisation 'UNCSO' (Usakos Needy Children Support Organization) unterstützt seit 2004 ein Bildungsprojekt in der Stadt Usakos in Namibia und verfolgt das Ziel „Waisen und bedürftigen Kindern in Usakos zu helfen.“ Der Fokus liegt hierbei auf Mahlzeiten, Bildung, Familie und Betreuung. Die Gründerin und Projektkoordinatorin Marianne Izaaks wird regelmäßig von freiwilligen PraktikantInnen aus Deutschland unterstützt, welche durch die deutsche Kontaktperson Ingrid Pfannkuchen vermittelt werden.

In der Organisation arbeiten lediglich zwei festangestellte Mitarbeiterinnen, zwei Köchinnen, ansonsten sind ausschließlich ehrenamtliche MitarbeiterInnen beschäftigt, die durch wechselnde freiwillige PraktikantInnen entlastet werden. Es gehen ca. vier Bewerbungen pro Monat von freiwilligen PraktikantInnen ein. Diese werden anschließend gemeinsam von der namibischen Projektkoordinatorin, Marianne Izaaks und der deutschen Kontaktperson, Ingrid Pfannkuchen, gesichtet. Die Auswahl erfolgt auf Grundlage der Bewerbungsunterlagen und durch Telefongespräche. Dabei wird insbesondere auf ausreichend Englischkenntnisse, Sozialkompetenz, sowie eine möglichst soziale berufliche Orientierung, wie beispielsweise ein Studium im Bereich soziale Arbeit, Psychologie oder Lehramt, geachtet. Jährlich unterstützen insgesamt 24 Freiwillige, für einen Zeitraum von jeweils drei Monaten das Projekt. Bei der Mehrzahl handelt es sich um Studierende. Die deutsche Koordinatorin beschreibt, dass es eigentlich keine Probleme bereitet, geeignete PraktikantInnen zu finden, allerdings stellt sie fest, dass der Bewerbungseingang stark von aktuellen Trends abhängt. In den letzten Jahren engagieren sich viele junge Menschen eher in Australien und Lateinamerika, statt in Afrika. Hier zeigt sich auch die wachsende Konkurrenz zu anderen Organisationen. Im Vorfeld des Einsatzes in Namibia findet keine direkte Schulung statt, die Betreuung wird durch die deutsche Koordinatorin Ingrid Pfannkuchen gewährleistet.

In der Vergangenheit wurden vor Abreise zum Projekt Kennenlernetreffen für die Freiwilligen organisiert, die sich aber als nicht zielführend erwiesen und sich negativ auf die Gruppendynamik vor Ort im Projekt auswirkten. Prinzipiell haben alle PraktikantInnen im Projekt die gleichen Aufgaben, jedoch können sie den Freizeitbereich nach ihren eigenen Wünschen gestalten und persönliche Stärken mit einbringen. Wichtig für den Einsatz ist vor allem die Entwicklung einer Sensibilität für die Kultur der Menschen vor Ort. Bei Problemen während des Projektes wird innerhalb der Gruppe und mit den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen darüber gesprochen und eine Lösung gefunden. Freiwillige, die das Projekt abbrechen gibt es fast nie. Lediglich einmal ist jemand vorzeitig abgereist und einmal wurde die Zusammenarbeit aufgrund von Differenzen frühzeitig beendet. Es gibt viele PraktikantInnen, die mehrmals nach Namibia reisen, um das Projekt dort als freiwillige Helfer zu unterstützen. Außerdem engagieren sich einige auch darüber hinaus für die Organisation, in dem sie beispielsweise auf Social Media Plattformen werben oder Erfahrungsberichte an ihren Hochschulen veröffentlichen. Konfliktpotenzial bietet die Zusammenarbeit vor Ort in Namibia durchaus auch, da große Kulturunterschiede zwischen deutschen Freiwilligen und namibischen MitarbeiterInnen herrschen und bisher alle freiwilligen HelferInnen mit der Projektkoordinatorin Marianne Izaaks und ihrer Familie in einem Haus wohnten. Um diese Konflikte zu mindern, wurde in diesem Jahr ein Praktikantenhaus erbaut, in dem ein Großteil der freiwilligen PraktikantInnen während des Einsatzes räumlich getrennt lebt.

Quelle: ‚Human Resource Management in NGO’s – besondere Herausforderungen und Lösungsansätze‘; Bachelorarbeit Claudia Pannek (2020)